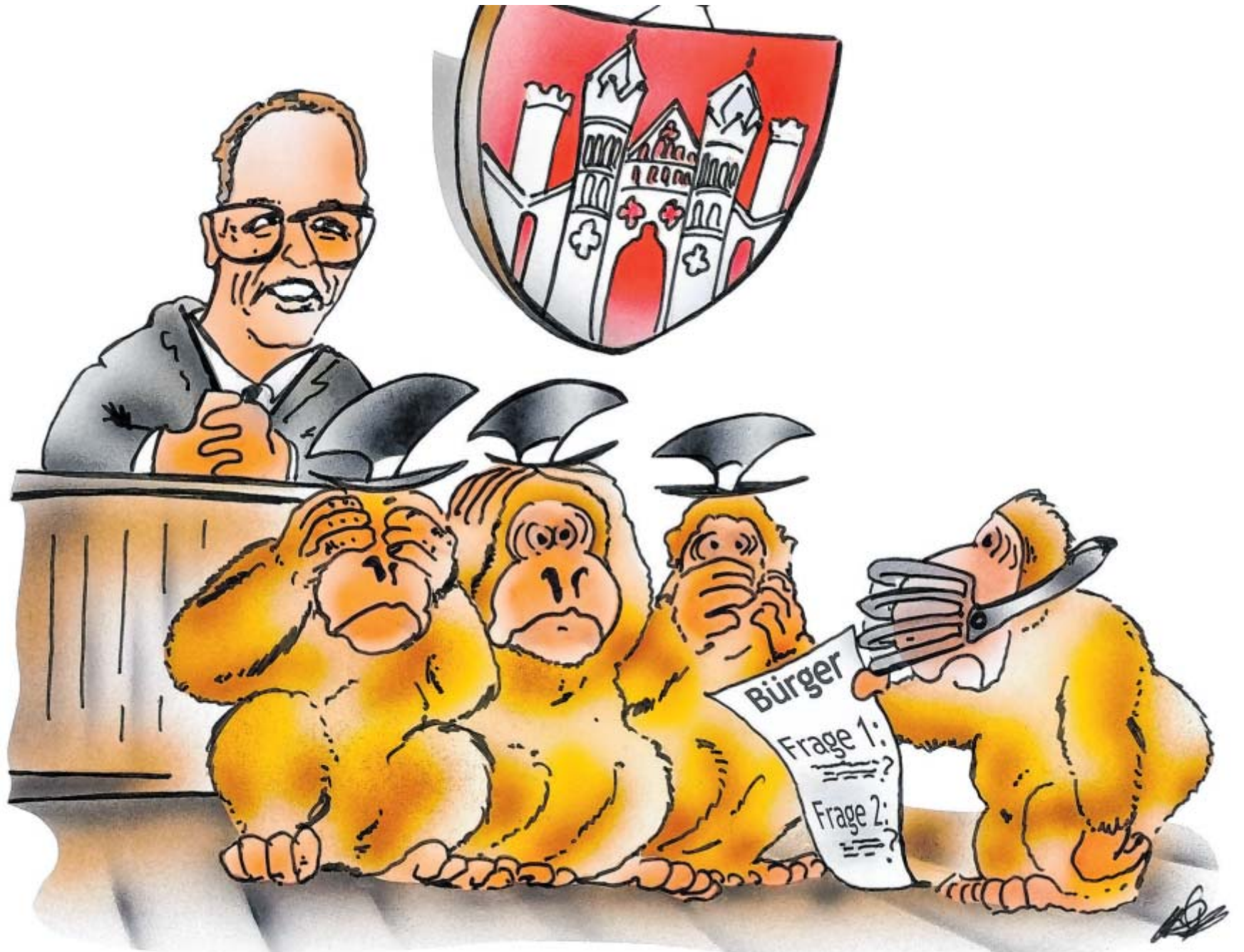


Guten Tag, Höxter

Kratzerentferner-Filzstift

Wer weiß, was im Internet so alles vor sich geht. Wilhelmk weiß es nicht. Und er will es eigentlich auch gar nicht wissen. Zu groß ist ihm dieses weltweite Netz, zu tief die Untiefen, die sich dort verbergen. Ihm reicht allein die Flut an Spam-Mails, die auf seinem Rechner aufploppen. Wie etwa, als eine Werbe-Mail mit dem Betreff „Wenn die Katze das Auto kratzt...“ anlandete. Danach können Schrammen am Auto mit einem Kratzerentferner-Filzstift ganz einfach beseitigt werden. Es mag Menschen geben, die sich über eine solche Botschaft freuen. Wilhelm gehört nicht dazu. Er hat er keine Katze. Nun ergab es sich, dass exakt 16 Minuten nach der Kat-

zenkratzer-Werbung – eine weitere Mail auftauchte. Das Aktionsbündnis „Tiere gehören zum Circus“ ließ wissen, dass beim Zirkusfestival von Monte Carlo Martin Lacey jr. als Raubtierlehrer vom Circus Krone für seine Show mit 25 Löwen und Tigern von Prinzessin Stéphanie persönlich mit dem Oscar der Zirkuswelt ausgezeichnet wurde. Wilhelm geriet ins Grübeln: Wenn für eine am Auto kratzende Katze ein Kratzerentferner-Filzstift ausreicht – was benötigt dann wohl ein Dompteur, dessen Tiger und Löwen sich am Lack zu schaffern machen? Eine Mail für einen Katzenkratzerentferner-Quast fände jedenfalls schon fast wieder interessant...  
Wilhelm



Nichts sehen, hören und sagen – oder gleich ganz ein Maulkorb? Die Befürchtung sollen nach Ansicht der Ratsmitglieder nicht Realität werden dürfen. KARIKATUR: SCHWARZE-BLANKE

Fuß- und Radweg am R1 wieder offen

Höxter. Der Fuß- und Radweg oberhalb der Weserbrücke ab der Unterführung Schnakenstraße wird wieder begeh- und befahrbar. Hier wurden die entsprechenden Grabungen beendet und der sich dort befindliche Grabungsschnitt wird zum Donnerstag, 31. Januar, befüllt. Das teilte die Stadtverwaltung mit. Die archäologischen Grabungsuntersuchungen stehen in Zusammenhang mit den Planungen für die Landesgartenschau 2023 und sollen klären, ob und in welchem Umfang Bodendenkmäler vorhanden sind.

Vortrag über den Wolf

Höxter. In einem abwechslungsreichen Vortrag schildert die Försterin und Wolfbeauftragte Friederike Wolff vom Forstamt Hochstift am Dienstag, 5. Februar, ab 19 Uhr im Haus der VHS in Höxter die Rückkehr des Wolfs in unsere heimischen Regionen. Lebensweise, Kennzeichen der Tiere und die Probleme, die wir mit ihrer Rückkehr haben, werden genauso beleuchtet wie neue Hinweise zu ihrem Vorkommen. Weitere Infos und Anmeldungen unter Tel. (05271) 9634303 oder im Internet unter [www.vhs-hoexter.de](http://www.vhs-hoexter.de)

Rückholagentur für Fachkräfte

Höxter. Die nächste Sitzung des Kreistages findet am Donnerstag, 7. Februar, um 17.30 Uhr in der Aula des Kreishauses, Moltkestraße 12 in Höxter. Im öffentlichen Teil finden sich auf der Tagesordnung Punkte wie das Kompetenzzentrum Frau und Beruf, die Überplanmäßige Aufwendungen/Auszahlungen im IV. Quartal 2018, die Rückhol- und Serviceagentur für Fach- und Führungskräfte im Kreis Höxter, der Antrag der Grünen: Europa-Erklärung des Kreistages sowie der Antrag der FDP.



Im Graben: Der Mazda überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. FOTO: POLIZEI

Mazda überschlägt sich

Albaxen. Schwer verletzt wurde am Mittwochmorgen ein Mann, der mit seinem Mazda auf der Landstraße 946 zwischen Bödexen und Albaxen unterwegs war. Nach Angaben der Polizei war der Fahrer aus Nordhorn, der in Richtung Albaxen fuhr, in einer scharfen Rechtskurve nach rechts von der Fahrbahn

abgekommen, überschlug sich anschließend und blieb auf dem Dach liegen. Der Fahrer wurde schwer verletzt mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht. Am Mazda entstand ein Totalschaden. Für die Dauer der Bergungsmaßnahmen wurde die L946 für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

**ACHTUNG BLITZER**  
Der NW-Verkehrsservice

Geblitzt wird am heutigen Donnerstag, 31. Januar, in Warburg, Paderborner Tor und in Peckelsheim B252. Darüber hinaus muss jederzeit in allen Kommunen des Kreises Höxter mit weiteren Tempokontrollen gerechnet werden.

Maulkorb für die spontanen Bürger?

Politik: Heute Abend stehen Neuordnungen des Fragerechtes für Einwohner und Ratsleute auf der Tagesordnung: Die Geschäftsordnung des Rates soll nach dem Willen der Verwaltung erneut geändert werden

Von Simone Flörke

Höxter. Diese Formulierung sorgt für Diskussionen und Kopfschütteln: „(...) Die Anfragen müssen sich auf Angelegenheiten der Stadt beziehen und sind spätestens am fünften Arbeitstag vor der Ratsitzung schriftlich dem Bürgermeister vorzulegen“. So steht es im Paragraphen 19, Absatz 1 der neuen Fassung der Geschäftsordnung im Rat Höxter für das Fragerecht der Einwohner. Diese steht heute auf der Tagesordnung des Rates (18.30 Uhr, Ratssaal) und soll dort nach Willen der Verwaltung inklusive des neuen Fragerechtes für Ratsmitglieder beschlossen werden.

VERWALTUNG

Weiter heißt es: Anfragen könnten zurückgewiesen werden, wenn sie nicht form- und fristgerecht eingereicht wurden, schon innerhalb der vergangenen sechs Monate beantwortet wurden, ihre Beantwortung mit einem unverhältnismäßigen Aufwand verbunden ist, sie unsachlich oder beleidigend sind, sich auf Gerichtsverfahren mit Beteiligung der Stadt oder auf Nicht-öffentliches beziehen. Der Fragesteller darf höchstens zwei Zusatzfragen stellen. Fragen der Bürger und Antworten der Verwaltung werden nicht in die Niederschrift aufgenommen, sondern nur der Zusatz, dass eine Einwohnerfragestunde gegeben habe. Begründung der Verwaltung: „Das Fragerecht der Ratsmitglieder und der Einwohner hat in den vergangenen Monaten des Öfteren nicht zu zufriedenstellenden Ergebnissen geführt“, weil die Verwaltung diese nicht beantwortet konnten oder auf Schriftliches im Protokoll verweisen musste. Zudem sollten künftig – nach Rücksprache mit dem Städte- und Gemeinde-

bund – Fragen und Antworten nicht mehr in die Niederschrift aufgenommen werden, es lediglich einen Vermerk geben, dass eine solche Fragestunde stattgefunden habe.

FRAKTIONEN

Insgesamt ein Tagesordnungspunkt heute Abend, zu dem jedes Ratsmitglied Nein sagen müsse, erklärte Ralf Dohmann von der BfH und nennt diese Neufassung „Quatsch“. Zum einen habe der Einwohner wie auch das Ratsmitglied nicht die Möglichkeit, zu Dingen aus der Sitzung spontan Rückfragen zu stellen, sondern immer zeitverzögert. Zum anderen könne man als Ratsmitglied mit fünf Arbeitstagen Vorlauf auch aus den vorgeschalteten Fraktionsitzungen an Montagabenden auch nicht mehr fristgerecht Fragen loswerden. Die BfH sei grundsätzlich für mehr Transparenz bei der Information der Öffentlichkeit zum Beispiel auch, dass öffentlich relevante Ergebnisse aus nicht-öffentlichen Sitzungen wie wichtige Grundstücksverkäufe den Bürgern durchaus mitgeteilt werden sollten. Dohmann regt zudem an, gleich zu Anfang einer Sitzung mal für solche Dinge zu unterbrechen und die Bürger zu Wort kommen zu lassen. „Und wenn zu viele Fragen kommen, deutet das für mich darauf hin, dass die Bürger nicht ausreichend informiert worden sind.“ „Davon halte ich gar nichts; kommentiert auch Stefan Berens (CDU) den Verwaltungsvorschlag. „Wenn der Bürgermeister sich einen Satz rote Ohren abholen will, dann stellt er den Beschluss am Abend weiter zur Abstimmung.“ Dass vor allem Bürger „zurechtgestutzt“ würden, sei ein „Unding“. „Ich hätte vielmehr Spaß daran, dass man in die Sitzung schreibt, dass die Verwaltung innerhalb von fünf bis

Das sagt der Bürgermeister

Die neue Regelung in der Geschäftsordnung biete der Verwaltung die Möglichkeit, „strukturiert Antworten auf Anfragen der Bürgerinnen und Bürger bereits in der Sitzung zu liefern, zu der diese gestellt werden“, erklärt Bürgermeister Alexander Fische. „Da speziell bei Detail- oder Fachfragen eine Auskunft der zuständigen Sachbearbeiter der Verwaltung notwendig ist, musste zuvor häufig auf eine schriftliche Antwort verwiesen werden. Die Fragesteller erwarten und verdienen jedoch eine

qualifizierte und fachgerechte Antwort auf ihre Frage in der Ratssitzung.“ Um diese zu gewährleisten, sollten nun die Fragen vor der Sitzung schriftlich eingereicht werden. Dabei gehe es „in keiner Weise“ darum, Bürgern ihre Rechte zu nehmen oder diese zu vergraulen. Fischer: „Ich möchte, dass Fragen gestellt werden und dass die Bürgerinnen und Bürger sich aktiv an der Gestaltung unserer Stadt beteiligen. Wir haben einen lebhaften Rat – und das möchte ich in keiner Weise beschränken.“

Das sagen andere Städte

In anderen Städten gibt es das Problem mit Fragestunden für Ratsmitglieder oder Einwohner eher nicht. In Steinheim würden die meisten Anfragen in die Ortsausschüsse verwiesen, weil es meist dort die richtige Stelle sei und dann die Abläufe durch die Ausschüsse ihren Weg nähmen, sagt Christina Burg vom Vorzimmer des Bürgermeisters, die diese Anfragen in die Protokolle der Sitzungen bringt. Es habe schon mal eine Anregung gegeben, die Fragestunde an den Sitzungsanfang vorzuziehen, das sei aber vom Tisch. „Bei uns ist so etwas nicht geplant. Es bleibt weiterhin so, dass Anfragen in jeder zweiten Ratssitzung unbürokratisch gestellt werden können“, so lautet die Antwort aus Brakel mit Blick auf die Vorgänge in Höxter. Je nach Thema würden sie sofort oder dann eben bei der nächsten Möglichkeit

beantwortet. In Warburg weist Fachbereichsleiter und Kämmerer Klaus Weber auf die repräsentative Demokratie und die Ratsvertreter hin, die ihren Wahlkreis im Rat zu vertreten haben – und nahe am Bürger und seinen Belangen sein sollten. Und dass es in den Sitzungen eine Steuerungsmöglichkeit gebe und dass man eine „Marktplatzcharakter“ herausfordere, wenn jeder an jeder Stelle alles fragen dürfe. Es gebe immer wieder Themen, die man sowohl in den Fragestunden bei Rat und Bürgern nicht aus dem Stand beantworten könne. Dann verweise der Bürgermeister eben darauf, dass diese Frage den Kenntnisstand derzeit übersteige und man die Antwort zur nächsten Sitzung schieben werde. Bei Fragen im Punkt Verschiedenes könne die Antwort im Protokoll zur Sitzung mitgeliefert werden. (sf)

zehn Tagen verbindlich schriftliche Antworten auf die Fragen der Bürger geben muss.“ Eine Ratssitzung in Höxter dürfe keine „stille Messe“ sein, man dürfe die Bürger nicht rausjagen, sondern müsse sie einladen. „Sie ist so gut, wie sie ist“, sagt auch SPD-Fraktionschef Werner Böhler: Man habe vor einem Jahr die Geschäftsordnung bereits geändert, um zu verhindern, dass vierstündige Ratssitzungen zur Regel würden. Das sei völlig ausreichend. „Wir haben eine gute Satzung, die man nicht ändern muss.“ Und statt vorher diese Dinge zu besprechen und vorzubereiten, habe man das Thema ohne Absprache in die Sitzungsvorlage gepackt. „Sollte dieser Tagesordnungspunkt zur Abstimmung kommen, werden wir diesem nicht zustimmen“, kündigte Böhler an. Von einer „richtigen Frechheit“ spricht Georg Heiseke von der UWG. Er nennt es auch einen „massiven Eingriff in die persönlichen Rechte der gesamten Bürgerschaft“, von „mundtot machen“, „fehlendem Fingerspitzengefühl“ und „Gängelung“, die der Politikverdrossenheit noch mehr Vorschub leisten würden. Mit „Bausch und Bogen“ ablehnen werde die UWG diesen Beschlussvorschlag am Abend. Mit dieser Diskussion könne sich die Verwaltung nur blamieren. Ihn regt auch die Art und Weise auf, wie man bislang mit den Fragen der Einwohner umgegangen sei. Wenn dort mehrere Fragen zu Sprache kommen sollten – wie in der Vergangenheit geschehen –, müsse der Bürgermeister in der Sitzung eine klare Kante zeigen, dies abkürzen und darauf verweisen, dass dafür in der Sitzung keine Zeit sei, man die eingereichten schriftlichen Fragen beantworten und in der nächsten Sitzung besprechen könne. > 2. Lokalseite